



Protokoll

2. Sitzung des Generalrates vom 23. Februar 2022

Vorsitz:	Känzig Pascal, Präsident
Anwesend:	Aufranc Pierre, Baeriswyl Gerda, Baschung Carole, Benninger Adrian, Blättler Grégory, Bosch Brigitte, Bula Thomas, Burger Reto, Camp Karl-Heinz, Chervet Alfred, Cuony Peter, Gaschen Yannick, Gutknecht Stefan, Haldimann Pascal, Hans Urs, Helfer Peter, Heubi Christan, Hofstetter Schütz Carola, Hurni Stefan, Jakob Christine, Keller Martin, Kramer Adrian, Kramer Liliane, Kramer Urs, Kuhn Fabian, Küng Worku, Lerf Florian, Leu Martin, Lüthi-Kramer Caroline, Manco Renato, Möri Hans-Ulrich, Müller-Stöckli Patricia, Pauli Christine, Pfister Simon, Podaril Andreas, Roth Kurt, Schick Thomas, Schönholzer Fritz, Schroeter Lara, Schüttel Alain, Stettler André, Stoffel Felix, Videira Coelho Ana Daniela, Weisse Harald, Wüthrich Fritz und Zehnder Brigitte
Entschuldigt:	Itten Alessa, Lindqvist Stina, Scherz Fritz, von Siebenthal Ronny und Wieland Bernhard, Generalrätinnen und Generalräte, und Bandi Bruno, Stadtschreiber
Beratend:	Schlüchter Petra, Stadtpräsidentin, Alexander Schroeter, Vize-Stadtammann, Aebersold Andreas, Colopi Carlo, Herren Rudolf, Ith Markus und Senti Julia, Gemeinderätin und Gemeinderäte
Ferner:	Portmann Stefan, Bauverwalter, und Kramer Heinz, Finanzverwalter
Sekretärin:	Frigo Sandra, Stv. Stadtschreiberin
Sitzungsort:	Aula der Schulanlage Längmatt, Murten
Sitzungsbeginn:	19.00 Uhr

Der Vorsitzende begrüsst alle Anwesenden zur 2. Sitzung des Generalrates in der laufenden Legislatur und heisst insbesondere die beiden neuen Ratsmitglieder aus Clavaleyres, Alfred Chervet und Martin Keller, willkommen.

Herr Känzig informiert, dass entgegen der Einladung zur heutigen Sitzung keine Covid-Schutzmassnahmen mehr eingehalten werden müssen. Je nach Sitzungsdauer ist eine Lüftungspause vorgesehen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die erforderlichen Unterlagen zur heutigen Sitzung frist- und formgerecht zugestellt wurden. Der Rat wurde ordnungsgemäss einberufen.

Appell

Gemäss Appell sind 47 Mitglieder des Generalrates anwesend. Das absolute Mehr beträgt 24 Stimmen. Der Rat ist beschlussfähig.

Traktandenliste

Es liegen folgende Traktanden zur Behandlung vor:

1. Protokolle der Generalratssitzung vom 8. Dezember 2021 und der konstituierenden Generalratssitzung vom 12. Januar 2022
2. Entschädigungen der Mitglieder des Generalrates, des Büros, der Finanzkommission sowie der Fraktionen
3. Verpflichtungskredite 2022
 - 3.1. IK0070 Objektkredit Sanierung Hauptdach HSSB
 - 3.2. IK0071 Rahmenkredit Betriebs- und Gestaltungskonzept Ryf-Raffor-Meyland
 - 3.3. IK0072 Rahmenkredit Investitionsbeitrag ARA Seeland Süd – Kapazitätserweiterung Verbandsleitung
 - 3.4. IK0073 Planungskredit Bahnhofareal - Bushaltstellen
4. Budget 2022
5. Beantwortung parlamentarischer Vorstösse
6. Informationen des Gemeinderates
 - 6.1. Weiteres Vorgehen zu den Legislaturzielen des Gemeinderates
 - 6.2. Weiteres Vorgehen zum Finanzplan
7. Verschiedenes

1. Protokolle der Generalratssitzung vom 8. Dezember 2021 und der konstituierenden Generalratssitzung vom 12. Januar 2022

Die beiden Protokolle werden ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

Der Vorsitzende informiert, dass Frau Sandra Frigo, Stv. Stadtschreiberin, das Sekretariat des Generalrats übernommen hat und ab sofort für den Generalrat zuständig ist.

Herr Känzig bittet die Ratsmitglieder, ihre Wortmeldungen, falls diese schriftlich vorhanden sind, weiterhin dem Sekretariat abzugeben. Diese dienen als Hilfe für das Verfassen der Protokolle.

2. Entschädigungen der Mitglieder des Generalrates, des Büros, der Finanzkommission sowie der Fraktionen

Der Vorsitzende erläutert das Geschäft, welches den Generalrat selbst betrifft und vom Büro des Generalrats vorbereitet wurde. Gemäss Herrn Känzig erachtet das Büro des Generalrats die Tätigkeit im Generalrat als ehrenamtliches Engagement. Die Mitglieder des Generalrates leisten einen wichtigen Beitrag für das Zusammenleben in Murten, genauso wie dies die über hundert Vereine in Murten oder auch der hilfsbereite Nachbar oder die hilfsbereite Nachbarin tun. Die Wertschätzung dafür kann dabei auf vielfältige Art und Weise ausgedrückt werden.

Herr Bula, Präsident der Finanzkommission (FIKO), verweist auf den Bericht der Finanzkommission.

Herr Wüthrich von der SVP und Unabhängige-Fraktion stellt fest, dass sich nun offensichtlich alle betroffenen Stellen mit diesem Geschäft, welches an der Sitzung vom 12. Januar 2022 mit Ordnungsantrag auf die heutige Sitzung vertagt wurde, auseinandergesetzt haben. Die letzte Anpassung der Entschädigungen erfolgte vor 20 Jahren. Es ist daher durchaus angebracht, die Entschädigungen zu thematisieren, auch wenn das Budget 2022, welches später behandelt wird, zu mehr Bescheidenheit mahnt. Die SVP und Unabhängige-Fraktion ist mit dem Vorschlag des Büros des Generalrats grundsätzlich einverstanden. Da beim Vorschlag der Entschädigung der Fraktionen deren Grösse aber nicht berücksichtigt wurde, schlägt die SVP und Unabhängige-Fraktion als Entschädigung der Fraktionen eine Pauschale von CHF 50.00 pro Mitglied und Geschäftsjahr vor, womit eine Gleichbehandlung der Fraktionen gewährleistet wäre.

Gemäss Herrn Stoffel ist die FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion ebenfalls der Meinung, dass es sich beim Generalratsmandat inklusive Büro und Finanzkommission primär um ein ehrenamtliches Engagement handelt und unterstützt daher die Beibehaltung der bestehenden Entschädigungen. Die FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion ist weiter der Meinung, dass in Bezug auf die Finanzkommission die Entschädigungen der anderen Kommissionen und Arbeitsgruppen, über welche der Gemeinderat zu bestimmen hat, gleich hoch bleiben muss. Auch wenn die in der Botschaft aufgelisteten Zeichen der Wertschätzung nicht Gegenstand des Antrags sind, so sind diese ebenfalls ein wichtiges und wertvolles Element der Anerkennung. Die FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion unterstützt den Vorschlag einer Fraktionspauschale, denn ein Fraktionsbetrieb generiert in der Tat Kosten. Diese können sogar abhängig sein von der Fraktionsgrösse, wenn zum Beispiel Raummieten mittels einer Sitzungspauschale pro Teilnehmerin und Teilnehmer verrechnet werden. Im Gegensatz zum Antrag des Büros des Generalrats und einig mit dem Vorschlag der SVP und Unabhängige-Fraktion soll die Pauschale daher mit der Anzahl pro Frakti-

onsmitglied und Geschäftsjahr berechnet und nicht unabhängig von der Fraktionsgrösse einheitlich pro Fraktion festgesetzt werden. Die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion beantragt daher, die Mitglieder des Generalrates, des Büros des Generalrates sowie der Finanzkommission wie bisher zu entschädigen und neu eine Fraktionspauschale von CHF 50.00 pro Fraktionsmitglied und Geschäftsjahr einzuführen.

Frau Schroeter hält im Namen der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion fest, dass in kleineren Gemeinden die Gemeindeversammlung die Legislative ist und in grösseren Gemeinden wie Murten ein gewähltes Parlament die Rolle der Legislative übernimmt. In beiden Fällen erfordert die Teilnahme keine besonderen Fähigkeiten oder Kompetenzen. Zudem bedarf es für den Generalrat grundsätzlich keine Entschädigung, obwohl eine solche in der Regel Usus ist. Weiter ist in Murten die Entschädigung der Mitglieder des Generalrates durch die Fraktionen intransparent und wird unterschiedlich gehandhabt. Die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion hofft, dass die Höhe der Entschädigung keine Rolle spielt und eine Teilnahme im Generalrat nicht in Frage stellen würde. Sie stimmt im Sinne eines überparteilichen Kompromisses dem Vorschlag des Büros zu, wird jedoch jegliche weitergehende Anträge ablehnen.

Herr Leu von der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion hat dem Vorausgesagten nicht viel beizufügen. Es spielt für die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion keine Rolle, ob der Antrag des Büros oder ein anderer angenommen wird. Er gibt zu bedenken, dass die Arbeit durchaus wertgeschätzt werden darf. Aber auch wenn die Entschädigungen höher wären, so wäre dies kein Grund, deswegen im Rat zu bleiben. Mit dem Vorschlag, die Fraktionen mit einer Pauschale von CHF 50.00 pro Mitglied und Geschäftsjahr zu entschädigen, gibt es nun dennoch eine Erhöhung, welche aber für die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion keine Rolle spielt.

Herr Känzig informiert, dass das Büro des Generalrats entschieden hat, bei Vorliegen von Anträgen ihren Antrag zurückzuziehen. Da dies nun der Fall ist, zieht das Büro des Generalrats ihren Antrag zugunsten des Antrags der FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion zurück.

In der anschliessenden Abstimmung stimmt der Generalrat dem Antrag der FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion, die Mitglieder des Generalrates, des Büros des Generalrates sowie der Finanzkommission wie bisher zu entschädigen und neu eine Fraktionspauschale von CHF 50.00 pro Fraktionsmitglied und Geschäftsjahr einzuführen, einstimmig zu.

3. Verpflichtungskredite 2022

Herr Gemeinderat Aebersold informiert, dass er in seinen Erläuterungen ebenfalls auf die gesetzlichen Grundlagen eingehen wird, da es sehr viele neue Generalratsmitglieder hat. Weiter wird er auch die Zusammenhänge sowie die finanzielle Situation der einzelnen Elemente des Budgets darstellen.

In seinen allgemeinen Ausführungen erläutert Herr Gemeinderat Aebersold die Elemente des Budgets. Es gibt zwei Haupttraktanden, nämlich die Verpflichtungskredite als wichtiger Teil des Budgets sowie das Budget selbst mit Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung etc. Für die Verpflichtungskredite braucht es von Gesetzes wegen eine separate Botschaft. Darin sind die Zwecke sowie auch die Folgekosten der jeweiligen Investition ausführlich dokumentiert. Über die Verpflichtungskredite muss der Generalrat separat abstimmen. Die rechtlichen Grundlagen bilden das Gesetz über den Finanzhaushalt der Gemeinden (GFHG) sowie die Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden (GFHV). Dies wurde bereits letztes Jahr erklärt, und für einige ist es daher eine Wiederholung. Die Rechnungslegung basiert auf das harmonisierte Rechnungsmodell 2 (HRM2), für welches die Finanzdirektion Fachempfehlungen formuliert hat. Das Ziel ist, dass HRM2 auf allen Staatsebenen und Gemeinden angewendet wird. Die Empfehlungen basieren auf folgenden Rechnungslegungsgrundsätzen: Verständlichkeit, Wesentlichkeit, Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit, Fortführung, Stetigkeit, Periodenabgrenzung und Bruttodarstellung. Das Ziel der Rechnung muss sein, möglichst transparent über die finanzielle Lage und die Entwicklung der Gemeinde zu berichten. Neu gibt es eine Aktivierungsgrenze von TCHF 20. Es werden daher nur über Investitionen mit einem Betrag über TCHF 20 abgestimmt. Alles Weitere wird in die Finanzbuchhaltung verbucht. Für das Jahr 2021 wird es die erste Rechnung nach HRM2 geben. Diese wird nicht vergleichbar sein mit derjenigen von 2020. Weiter erläutert Herr Gemeinderat Aebersold detaillierter die weiteren Elemente des Budgets. Das wichtigste Element des Budgets war früher der Cashflow, heute ist es das operative Ergebnis. Darin sind Abgrenzungen und Abschreibungen enthalten nach bestimmten Grundsätzen, und es ist auch genau definiert, wie abgeschrieben wird. Es bestehen auch klare Regeln für Aktivierungen. Dies alles gibt eine gute Indikation darüber, ob die Gemeinde in der Lage ist, ihre Investitionen zu finanzieren. Eine Selbstfinanzierung von 100 % wäre anzustreben. Aufgrund des Übergangs von HRM1 zu HRM2 müssen neu Abschreibungen verbucht werden. Aufgrund eines durchgeführten Restatements hat die Gemeinde aber eine gute Indikation, wieviel die jährlichen Abschreibungen ausmachen werden. Das Gesamtergebnis ist der Gewinn oder der Verlust unter dem Strich. Es stabilisiert das Eigenkapital und wird beeinflusst durch die Auflösung der Reserven. Das Ziel ist, dass die Gemeinde in zehn Jahren selbstfinanzierend ist. Die Verpflichtungskreditkontrolle ist ein neues und wichtiges Instrument. Es zeigt auf, ob die Investitionen finanziert werden können. Eine weitere zentrale Steuerungsgrösse nebst dem operativen Ergebnis ist der Geldfluss aus operativer

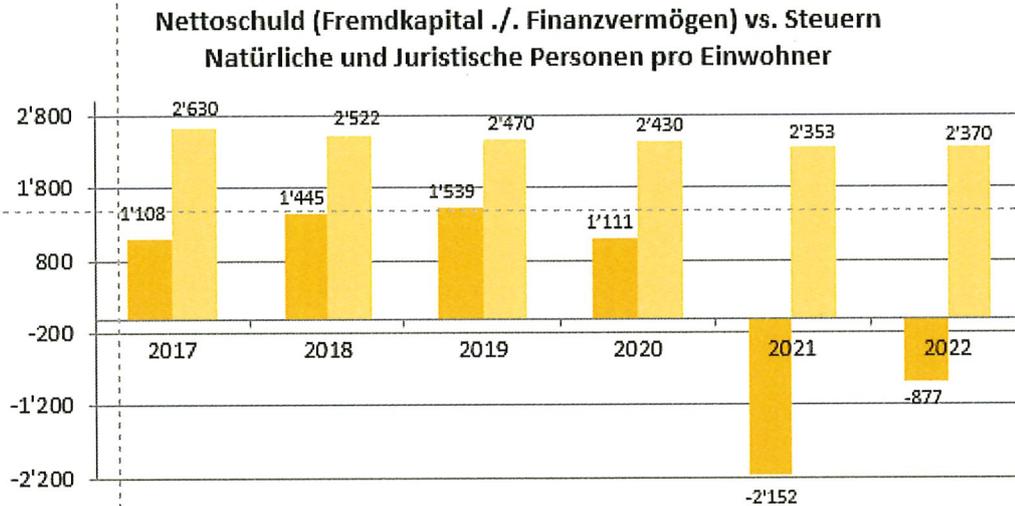
Tätigkeit. Sie gibt Auskunft über die Herkunft und die Verwendung der Geldmittel und gibt die Selbstfinanzierung an. Für die Beurteilung der Gemeindefinanzen sind ebenfalls die Bilanz und Kennzahlen wichtig sowie auch der Nettoverschuldungsquotient.

Zu den Eckdaten des Budgets 2022. Die Erfolgsrechnung sieht ein Gesamtergebnis von CHF -0.6 Mio. vor (Vorjahr CHF -2.2 Mio.). Das operative Ergebnis beläuft sich auf CHF -3.0 Mio. und ist mit CHF 0.2 Mio. mehr Aufwand nur unwesentlich tiefer als das budgetierte Ergebnis 2021 (2021: CHF -2.8 Mio.). Ohne die Abschreibungen von CHF 4.5 Mio. wäre das operative Ergebnis mit CHF 1.5 Mio. positiv (Vorjahr CHF 1.7 Mio.). Im Jahr 2022 sind Nettoinvestitionen von CHF 9 Mio. (Vorjahr CHF 6.6 Mio.) geplant. Der Geldfluss aus operativer Tätigkeit ist mit TCHF -310 (Vorjahr TCHF 1'063) leicht negativ. Das bedeutet, dass die Gemeinde knapp die laufenden Ausgaben decken kann, die Investitionen jedoch nicht. Aus diesem Grund muss sich die Gemeinde verschulden und die Investitionen fremdfinanzieren. Mit der Rechnung 2021 ist auch ein Bilanzanpassungsbericht vorgesehen. Daraus wird ersichtlich sein, wo stille Reserven aufgelöst wurden. Das Nettovermögen pro Person beträgt aufgrund HRM2 knapp CHF 1'000. Der Nettoverschuldungsquotient beträgt -31.4 %. Der Steuersatz für natürliche und juristische Personen beträgt unverändert 62 %.

Zu den Spezialitäten im Budget 2022: Aufgrund der Fusionen sind auch die Zahlen der Gemeinden Clavaleyres, Galmiz und Gempenach enthalten. Wegen den zusätzlichen Steuereinnahmen und der Transferkosten wirken sich die Fusionen aus finanzieller Sicht aber neutral aus. Weiter sind im Budget die Umsetzung der Entscheide aus der letzten Gemeinderatsklausur enthalten. Dafür sind einige organisatorische Anpassungen vorgesehen wie die Schaffung der neuen Abteilung Gesellschaft, der Aufstockung der Liegenschaftsverwaltung (Resultat aus früheren Fusionen) sowie die Wiederbesetzung und Aufstockung von Stellen bei der Stadtpolizei. Weiter ist im Budget ebenfalls die Umsetzung des neuen zeitgemässen Entschädigungsmodells des Gemeinderates abgebildet. Auch die Reintegration des Hallen-, Schwimm- und Strandbades der Region Murten (HSSB) hat nicht unwesentliche Auswirkungen auf das Budget, weshalb das Budget 2022 nicht wirklich mit dem Budget 2021 verglichen werden kann. Auch neue Kostenschlüssel und -verteilung im funktionalen Budget machen einen Vergleich nicht einfacher. Positiv ist, dass in der Vergangenheit die Rechnung jeweils besser ausgefallen ist als budgetiert wurde.

Die Entwicklung des Cashflows zeigt einen rückläufigen Trend an. Die Entwicklung der Nettoinvestitionen ist eher heterogen. Im Jahr 2020 war Aufräumen aufgrund von HRM2 angesagt, und Rückstellungen wurden ebenfalls aufgelöst. Die Nettoschuld wurde durch das Restatement im Vermögen gekippt, und aufgrund der Fusionen kann wohl mit einer Korrektur des Steuerertrags gerechnet werden.

Entwicklung der Nettoschuld zum Steuerertrag 2017 - 2022



Insgesamt betragen die vier Verpflichtungskredite für das Jahr 2022 TCHF 4'300. Zu den einzelnen Verpflichtungen verweist Herr Gemeinderat Aebersold auf die ausgeteilten Botschaften.

Herr Bula, Präsident der Finanzkommission (FIKO), wird seine Ausführungen auf die Beurteilung der Finanzkommission reduzieren. Die Umstellung auf HRM2 hat dazu geführt, dass das Eigenkapital hoch bewertet wurde. Der Vorteil davon ist, dass dadurch eine solide Vermögensbasis resultiert. Der Nachteil sind die hohen Amortisationen. Das wird auch in den nächsten Jahren so sein. Die FIKO findet es bedenklich, dass der Selbstfinanzierungsgrad auf -3 % sinkt. Das operative Ergebnis reicht bei weitem nicht aus, um die Investitionen zu decken. Die Verschuldung wird sich bis 2027 fast verdoppeln. Solange sich die Finanzmarkt- und Zinspolitik jedoch nicht wesentlich verändern und sich die gesetzlichen Finanzkennzahlen der Gemeinde noch im grünen Bereich bewegen, besteht aus Sicht der FIKO kein akuter Handlungsbedarf. Herr Bula dankt im Speziellen dem Finanzchef Andreas Aebersold und dem Finanzverwalter Heinz Kramer sowie dem Gemeinderat und der gesamten Stadtverwaltung für die disziplinierte Budgetierung und umfassende Berichterstattung, die dazu verfasst wurde. Die FIKO unterstützt das Budget 2022 und empfiehlt, das Budget 2022 und die Verpflichtungskredite zu genehmigen.

3.1 IK0070 Objektkredit Sanierung Hauptdach HSSB

Laut Herrn Hans von der SVP und Unabhängige-Fraktion wird das weit über Murten hinaus bekannte HSSB weiter an Attraktivität gewinnen. Das geplante

Solardach ist ein Zukunftsprojekt, und die Zeit für eine Sanierung ist längst gekommen. Auch stehen diverse weitere Sanierungen beispielsweise im Innenbereich an. Die SVP und Unabhängige-Fraktion ist der Meinung, dass wer zu diesem Projekt ja stimmt, auch zur Zukunft des HSSB ja sagt.

Gemäss Stefan Hurni von der FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion stellt diesen Verpflichtungskredit grundsätzlich nicht in Frage. Hingegen ist der Teil mit der thermischen Solaranlage für die FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion nicht nachvollziehbar. Die thermische Solaranlage ist teuer und läuft hauptsächlich in der warmen Jahreszeit. Nicht weit davon entfernt ist zudem die IB-Murten, welche hauptsächlich CO₂ neutral Wärme liefert. Weiter würde die thermische Solaranlage das Heizkraftwerk im schlechtesten Moment konkurrenzieren, nämlich im Sommer, wenn ohnehin wenig Wärme benötigt wird. Sollte die Photovoltaikanlage zuviel Strom produzieren, so wird dieses ins Netz der IB-Murten eingespeisen. Dies im Gegensatz zur thermischen Energie, die der IB-Murten nur schadet. Die FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion ist daher der Meinung, dass die maximale Fläche des Daches für eine PV-Anlage genutzt werden soll. Dadurch wird die Anlage auch günstiger. Die zwei unterschiedlichen Anlagen werfen zudem nicht gleich viel Ertrag ab. Der Mehrertrag der kombinierten Anlage kann die Mehrinvestitionen erst nach 30 Jahren einholen gegenüber einer reinen PV-Anlage. Da die Lebensdauer der PV-Anlage aber nur 25 – 30 Jahre beträgt, sind die Mehrinvestitionen nicht zu rechtfertigen. Die FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion bittet den Gemeinderat, die thermische Solaranlage nicht auszuführen und die PV-Anlage zu vergrössern. Sie verzichtet aber auf Antrag einer Kreditkürzung, da angeblich die Aufträge bereits vergeben wurden. Trotzdem bittet die FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion den Gemeinderat, sein Vorhaben noch einmal zu prüfen und das Projekt entsprechend anzupassen, sollte dies noch möglich sein. Dadurch würde man von der zweitbesten auf die beste Variante wechseln. Die FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion möchte die Studie, die zum Vorschlag des Gemeinderats geführt hat, einsehen und hofft, dass in dieser Studie die Verknüpfung zum Heizkraftwerk gemacht wurde.

Die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion unterstützt gemäss Herrn Podaril den Objektkredit Sanierung Hauptdach HSSB und hat vollstes Vertrauen in Bauverwalter Stefan Portmann und in den Gemeinderat. Höchstwahrscheinlich wird Murten wegen den anstehenden Investitionen in den kommenden Jahren weiterhin Fremdkapital aufnehmen müssen. Dem Generalrat muss also bewusst sein, dass das HSSB Millionenbeträge absorbieren wird. Geld, das anderswo fehlen wird. Das Projekt hat die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion mit beiden Konzepten, Photovoltaik und Warmwasserkollektoren, wegen der Eigenverwertung der erzeugten Energie überzeugt. Es gibt wohl kein besseres Objekt als das HSSB bezüglich Bedarf an Energie und Wärme.

Laut Herrn Leu von der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion will diese, dass die Gemeinde der Bevölkerung ein HSSB zur Verfügung stellt. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion unterstützt daher auch den notwendigen Unterhalt und somit die weiteren Budgetkredite für das HSSB. Die Fraktion vermisst hingegen eine detaillierte Gesamtübersicht mit den anstehenden notwendigen mittel- und langfristigen Investitionen. Mit der Integration des HSSB in die Gemeinde wird dies sicher möglich sein. Die Fraktion erwartet, dass der Gemeinderat über die mittel- und langfristigen Investitionen informiert. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion unterstützt die geplanten Anlagen zur Energiegewinnung und versteht nicht, wieso die FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion die thermische Solaranlage in Frage stellt. Herr Leu ruft in Erinnerung, dass in der Budgetsitzung vom Dezember 2020 bezüglich Projektierungskredit die Wortmeldung der FDP-Fraktion lautete, dass es vermutlich sinnvoll sei, beim HSSB das ganze Dach als Photovoltaikanlage vorzusehen. Weiter wurde die Frage aufgeworfen, was mit der gewonnenen Energie aus der Sonne in den Sommermonaten gemacht wird. Der Gemeinderat hat nun seine Aufgaben gemacht. Es macht nicht gross Sinn, viel Strom zu produzieren, welches dann ins Netz eingespeist wird. Hingegen ist eine thermische Solaranlage durchaus sinnvoll. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion unterstützt daher das Projekt und gibt zu bedenken, dass der Generalrat den Kredit nur absegnen, kürzen oder abweisen kann.

Herr Gemeinderat Herren dankt für die positiven Rückmeldungen. Der Gemeinderat hat die Ausführungen von Herrn Hurni zur Kenntnis genommen und wird diese auch mit der IB-Murten prüfen. Ergänzend stellt er fest, dass die Aufträge lediglich unter Vorbehalt vergeben wurden. Sobald der Gesamtbedarf an Investitionen des HSSB geprüft wurde, wird der Gemeinderat die Zahlen dem Generalrat bekannt geben.

In der anschliessenden Abstimmung genehmigt der Generalrat einstimmig den Objektkredit für die Sanierung des Hauptdachs HSSB in der Höhe von TCHF 1'750.

3.2 IK0071 Rahmenkredit Betriebs- und Gestaltungskonzept Ryf-Raffor-Meyland

Gemäss Gemeinderätin Senti hat dieses Geschäft im Vorfeld zur Sitzung hohe Wellen geschlagen. Dies ist auch der Grund für eine ausführlichere Präsentation des Projekts. Es geht hierbei um einen Rahmenkredit. Die öffentliche Auflage des Projekts ist für Herbst 2022 geplant. Die Ziele des Projekts sind zusam-

mengefasst: Erhöhung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden, durchgehende und breitere Trottoirs für Fussgänger, Kinderwagen, Rollstühle und andere Hilfsmittel, Bushaltestellen gemäss Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz, BehiG) sowie Erneuerung von sanierungsbedürftigem Deckbelag. Mittels einer Präsentation erläutert und argumentiert Frau Gemeinderätin Senti die Ziele dieses Projekts detaillierter und visualisiert die Vorhaben anhand von Planausschnitten. Als zusätzliches Argument für dieses Projekt führt Frau Gemeinderätin Senti die Kosten auf, welche in jedem Fall auf die Gemeinde zukommen werden. Beispielsweise wird es zu Nachtragskrediten kommen, wenn die geplante Geschwindigkeitsgrenze nicht eingehalten wird. Weiter argumentiert sie, dass bereits seit mehreren Jahren an diesem Konzept gearbeitet wird, welches auch öffentlich aufgelegt wurde und Planungskredite dafür gesprochen wurden. Zudem ist festzuhalten, dass der Verkehr weiterhin in beide Richtungen möglich ist und im Vergleich zu anderen Tempo-30-Zonen die Eingriffe minimal sind. Die Gemeinde möchte handeln, bevor etwas passiert, und erinnert an die vielen Schülerinnen und Schüler oder die Touristen im Sommer. Ein weiterer Pluspunkt wäre die daraus resultierende Lärmbeschränkung für Anwohnerinnen und Anwohner. Im Grossen und Ganzen ist das Projekt eine Kompromisslösung für die unterschiedlichen Interessengruppen und kann daher nicht ganz alle Wünsche berücksichtigen.

Herr Heubi nimmt für die SVP und Unabhängige-Fraktion Stellung. Das Budget 2022 sieht für die nächsten Jahre nicht sehr rosig aus. Die SVP und Unabhängige-Fraktion steht für eine ausgewogene Finanzlage der Gemeinde ein. Dieser Kredit ist in zwei Teile aufgeteilt: Einerseits in Betriebs- und Gestaltungskonzept-Kosten und andererseits in Belagssanierungskosten, welche aber auch ohne die Ausführung des Betriebs- und Gestaltungskonzepts in den nächsten Jahren anfallen werden und in der normalen Investitionsrechnung enthalten sind. Der SVP und Unabhängige-Fraktion erscheint das Projekt wie ein Knebelkredit, mit welchem über die Belagssanierungen die Tempo-30-Zone eingeführt werden soll. Im Prinzip geht es hierbei um die Frage, ob Murten eine Tempo-30-Zone-Stadt werden will. Weiter stellt sich die Frage, wo man in Murten überhaupt noch durchfahren soll. Die SVP und Unabhängige-Fraktion ist der Meinung, dass mit den vorliegenden Massnahmen weder weniger Verkehr noch weniger Unfälle erreicht werden. In seinen weiteren Ausführungen gibt Herr Heubi Bemerkungen zu den jeweiligen Abschnitten ab. Beim Knoten Bahnübergang/Meylandstrasse/Prehlstrasse ist es egal, wo der Fussgängerstreifen ist, da die Schülerinnen und Schüler erfahrungsgemäss sowieso dort durchgehen, wo sie wollen. Zudem kann man dort mit den bestehenden Gegebenheiten schon heute nicht schnell durchfahren. Weiter oben müssen die gleichen Schülerinnen und Schüler sodann die Umfahrungsstrasse überqueren. Bei der Meylandstrasse

gibt es schon heute verkehrsberuhigende Massnahmen. Wenn das Postauto oder Lastwagen durchfahren, weichen die Autos auf das Trottoir aus. Ein Problem, das mit der geplanten Trottoirerweiterung bestehen bleibt. Eine Tempo-30-Zone ist daher nicht zielführend. Bei der Ryf gibt es schon heute genügend Massnahmen. Zum Teil beträgt die Strassenbreite nur 7 m, was ein Kreuzen verunmöglicht. Eine weitere Schmälerung der Ryf hätte zur Folge, dass noch mehr auf dem Trottoir gefahren wird, was keine Lösung sein kann. Beim Berntor ist die SVP und Unabhängige-Fraktion der Meinung, dass hier tatsächlich etwas für die Sicherheit der Jüngsten getan wird. Die SVP und Unabhängige-Fraktion beantragt daher, den Kredit um CHF 1.5 Mio. auf TCHF 200 zu kürzen mit Priorisierung auf den Berntorplatz. Herr Heubi fügt weiter an, dass es in der Gemeinde Murten noch gefährlichere Orte gibt wie zum Beispiel in Salvenach, und dass es gut wäre, wenn Zusatzinformationen früher erfolgen würden. Zum Schluss fügt Herr Heubi an, dass bauliche Massnahmen, die erbracht werden müssen, um den Wert V85 zu erreichen, nur nötig sind, wenn eine Tempo-30-Zone auch eingeführt wird.

Herr Cuony von der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion beginnt seine Wortmeldung mit einem Zitat aus der Botschaft zum Projektierungskredit IK0059, welchem der Generalrat im Dezember 2020 zugestimmt hat: «Gemäss kommunalem Richtplan sind in den Strassen Ryf und Meyland Verkehrsberuhigungsmassnahmen vorzusehen und der Berntorplatz am oberen Ende des Raffor ist schulwegverträglicher umzugestalten. Diese drei innerstädtischen Achsen Ryf, Raffor und Meyland rund um die Altstadt dienen der Gastronomie, dem Gewerbe, der Freizeitnutzung («Flanieren»), erschliessen zahlreiche Wohnbauten und stellen die Erreichbarkeit der Altstadt sicher.» Herr Cuony hält zudem fest, dass das heutige Konzept von professionellen Fachplanern zusammen mit der Bauverwaltung, der Energie-, Umwelt- und Planungskommission sowie dem Gemeinderat ausgearbeitet und 2017 der interessierten Bevölkerung präsentiert und während einem Monat zur Mitwirkung öffentlich aufgelegt wurde. Der daraus resultierte Mitwirkungsbericht wurde 2019 auf der Website der Gemeinde veröffentlicht. Im gleichen Jahr wurde das Projekt auch vom kantonalen Tiefbauamt positiv bewertet, und anschliessend wurden verschiedene Details ausgearbeitet und optimiert. Es ist klar, dass bei einem solchen Projekt nie alle Anliegen befriedigt werden können. Das vorliegende Konzept ist dennoch ein gut ausgewogener Kompromiss aus einer Vielzahl verschiedener Interessen. Es ist jetzt sehr einfach, Punkte zu streichen, aber ein solches Vorgehen könnte den Gesamtnutzen des Projektes stark reduzieren oder es könnten dadurch später teure Nachbesserungsmassnahmen zur Folge haben. Die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion unterstützt daher den Antrag des Gemeinderates und ist überzeugt, dass das Projekt nach jahrelanger Vorbereitung einen guten Kompromiss darstellt.

Herr Leu von der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion gibt zu bedenken, dass es hier um einen Rahmenkredit geht, und die weiterführende Planung in der Kompetenz des Gemeinderates liegt. In der Botschaft sind die Details aufgezeigt. Es ist eben gerade nicht einfach, einzelne Punkte zu streichen. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion wird den Rahmenkredit genehmigen, erlaubt sich aber einige Bemerkungen dazu. Eines der ursprünglichen Ziele war, die Aufenthaltsqualität auf den Plätzen und Strassen zu steigern. Dieses Ziel wird wohl mit dem aktuellen Projekt nicht vollständig angestrebt. Es fehlen zum Beispiel Velostreifen. Auch war zeitweise sogar von Tempo 20 die Rede. Mit dem Verzicht auf eine Begegnungszone wird der Verkehr nun priorisiert. Ist das die richtige Wahl? Weiter wird ebenfalls auf eine Fussgängerzone verzichtet. Es ist zu prüfen, ob ein lärmreduzierender Belag verwendet werden könnte und ob eine Versetzung der Barriere beim Bahnübergang tatsächlich angebracht ist. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion empfiehlt jedoch, den Rahmenkredit anzunehmen.

Gemäss Herrn Bula von der FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion ist diese grossmehrheitlich zum Schluss gekommen, dass die im Kredit enthaltenen Kosten für die Belagssanierungen unbestritten sind und sowieso investiert werden müssen. Mit Blick auf die Zukunft erachtet die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion hingegen die geplanten Kosten für das Betriebs- und Gestaltungskonzept der drei erwähnten Quartiere als zu hoch. Sie hat ebenfalls diskutiert, ob die Tempo-30-Zone auch mit weniger Massnahmen umgesetzt oder eine Etappierung der Arbeiten vorgenommen werden könnte. Die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion stellt daher den Antrag, die Kosten für die Betriebs- und Gestaltungskonzepte auf die Hälfte zu reduzieren und den Verpflichtungskredit somit um TCHF 500 zu kürzen. Sie überlässt es dem Gemeinderat, diesbezüglich eine Priorisierung vorzunehmen.

Frau Gemeinderätin Senti bittet den Generalrat, den Antrag der SVP und Unabhängige-Fraktion sowie auch denjenigen der FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion abzulehnen. Dies im Wissen, dass sämtliche Fraktionen am Konzept mitgearbeitet haben und mit dem Hinweis, dass nur minimale Hindernisse eingebaut werden. Die Kosten sind mehrheitlich für die Verbreiterung der Trottoirs und die Verengung der Strasse vorgesehen, was berücksichtigt werden sollte.

Herr Schick von der SVP und Unabhängige-Fraktion beantragt eine Pause zum Durchlüften des Saals. Herr Leu von der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion unterstützt den Ordnungsantrag für eine Pause und möchte eine Ausformulierung der Anträge haben. Gemäss Herrn Känzig wird zuerst über den

Antrag des Gemeinderates abgestimmt. Wenn dieser Antrag eine Mehrheit findet, so werden über die beiden weiteren Anträge nicht abgestimmt. Der Antrag der SVP und Unabhängige-Fraktion lautet, den Kredit insgesamt auf TCHF 200 zu kürzen. Der Antrag der FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion lautet, den Kredit um TCHF 500 auf CHF 1.2 Mio. zu kürzen.

Nach einer Pause wird die Sitzung fortgeführt.

Der Generalrat lehnt den Antrag des Gemeinderates zur Genehmigung eines Rahmenkredits in der Höhe von TCHF 1'700 für das Projekt «Betriebs- und Gestaltungskonzept Ryf-Raffor-Meyland» mit 17 Ja- gegen 29 Nein-Stimmen bei einer Enthaltung ab.

Herr Känzig führt fort, dass nun über die beiden weiteren Anträge abgestimmt wird, und zwar in der Reihenfolge, wie sie eingebracht wurden. Herr Leu von der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion reicht einen Ordnungsantrag ein, zuerst über den Antrag abzustimmen, der dem Antrag des Gemeinderates am nächsten ist. Da das Geschäftsreglement des Generalrates dafür keine entsprechende Regelung vorsieht, möchte Herr Känzig am vorerwähnten Vorschlag festhalten. In der anschliessenden Abstimmung lehnt der Generalrat den Antrag der SVP und Unabhängige-Fraktion, den Rahmenkredit insgesamt auf TCHF 200 zu kürzen, mit 14 Ja- gegen 33 Nein-Stimmen ab. Demgegenüber wird der Antrag der FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion auf Kürzung des Rahmenkredits um TCHF 500 auf CHF 1.2 Mio. mit 35 Ja- gegen 12 Nein-Stimmen angenommen.

3.3 IK0072 Rahmenkredit Investitionsbeitrag ARA Seeland Süd – Kapazitätserweiterung Verbandsleitung

Der Generalrat genehmigt einstimmig den Objektkredit in der Höhe von TCHF 800 für den Investitionsbeitrag an die ARA Seeland Süd für die Kapazitätserweiterung der Verbandsleitung.

3.4 IK0073 Planungskredit Bahnhofareal - Bushaltestellen

Herr Burger von der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion weist darauf hin, dass die geplanten Anpassungen aufgrund der Dringlichkeit der Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes erfolgen. Auch wenn diese nur zu einer geringen Verbesserung führen, so werden die Anpassungen sicher geschätzt werden. Insbesondere Gehbehinderte mit Rollstühlen und Rollatoren werden darüber froh sein. Ein Wartehäuschen wäre wünschenswert. Die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion unterstützt den Planungskredit und ist überzeugt, dass

der Bahnhof Murten auch als regionaler ÖV-Knotenpunkt baulich aufgewertet werden soll.

Gemäss Frau Müller von der SVP und Unabhängige-Fraktion hat diese eingehend über den Planungskredit sowie die Bushaltestellen diskutiert. Die Fraktion ist zum Schluss gekommen, dass auch die alte Freiburgstrasse sowie der Knotenpunkt des Bahnübergangs Pra Pury/Wilerweg berücksichtigt werden sollten. Der Fussgängerstreifen an der alten Freiburgstrasse ist unübersichtlich und sehr gefährlich und muss daher dringend miteinbezogen werden. Die SVP und Unabhängige-Fraktion unterstützt den Antrag des Gemeinderates.

Für die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion ist laut Herrn Weisse unbestritten, dass die Sicherheit und Zugänglichkeit verbessert werden muss. Daher ist die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion grundsätzlich auch bereit, das Geld für die Projektierung zu sprechen. Es ist aber nicht klar, wieso schon die Planung etappiert werden soll. Die Fraktion möchte wissen, wieso nicht gesamthaft die Frage der Bushaltestellen und der Parkierung und gleichzeitig auch das zukünftige Verkehrsregime für den Perimeter um den Bahnhof/die Bushaltestellen geplant wird. Der Gemeinderat wird gebeten, bei der Umsetzung, insbesondere der Bushaltestellen, präzise Abklärungen zu machen, zu welchem Zeitpunkt diese gebaut werden. Ein voreiliges Bauen nur weil der Kanton die Kosten übernehmen könnte, gilt zu vermeiden. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion bejaht den Planungskredit verbunden mit dem klaren Auftrag an den Gemeinderat, die möglichen Auswirkungen des neuen Mobilitätsgesetzes auf den Bau der Bushaltestellen genau zu prüfen.

Der Generalrat stimmt dem Planungskredit in der Höhe von TCHF 50 für das Projekt «Bushaltestellen Bahnhofareal» einstimmig zu.

4. Budget 2022

Herr Gemeinderat Aebersold geht konkret auf die Erfolgs- und Investitionsrechnung ein. Das operative Ergebnis beträgt gemäss Budget 2022 TCHF -3'008. Folgende Veränderungen haben im Wesentlichen die Positionen der budgetierten Erfolgsrechnung 2022 beeinflusst: Der Ertrag des HSSB von CHF 1 Mio. ist ebenso enthalten wie auch die Gebühren der Fusionsgemeinden. Dies ergibt einen Mehrertrag von CHF 1.8 Mio. Aufgrund der Integration des HSSB in die Gemeinde ist beim Personalaufwand neu das HSSB drin, welches bereits einen grossen Teil ausmacht. Weiter sind ebenfalls die Entschädigungen des Gemeinderats, die Pensenerhöhungen und Neuanstellungen in der Liegenschaftsverwaltung und der Stadtpolizei sowie die Schaffung der neuen Abteilung «Gesellschaft» im Personalaufwand enthalten (der Effekt beläuft sich auf CHF -2.0

Mio.). Auch der Sachaufwand ist im Vergleich zum Budget 2021 um 26.5 % gestiegen, dies vor allem aufgrund der Kosten des HSSB. Die Transfererträge und -aufwände für Gemeindeverbände ist netto ebenfalls höher als im Budget 2021 aufgrund der Fusionen (der Effekt beläuft sich auf CHF -1.5 Mio.). Dies alles erklärt den um CHF 5.4 Mio. höheren Ertrag bzw. höheren Aufwand im Vergleich zum Budget 2021. Die Abschreibungen sind um rund TCHF 200 höher, dies erklärt die Differenz zum operativen Ergebnis im Budget 2021. In der Investitionsrechnung sind Nettoinvestitionen von TCHF -8'969 vorgesehen. Dabei handelt es sich ausschliesslich um Investitionen ins Verwaltungsvermögen, was somit eine Umschichtung von flüssigen Mitteln bedeutet. Die Investitionen werden in vier Kategorien aufgeteilt: bestehende Kredite, neue Verpflichtungskredite, neue Budgetkredite und gebundene Ausgaben. In der abschliessenden Würdigung geht Herr Gemeinderat Aebersold auf das negative Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung von TCHF -641 ein. Das operative Ergebnis beträgt TCHF -3'008 und der Geldfluss aus operativer Tätigkeit TCHF -310. Die Nettoinvestitionen betragen rund CHF -9.0 Mio., ergo ist keine eigene Finanzierung möglich. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten steigen auf CHF 54.4 Mio. Das Nettovermögen ist mit CHF 877 pro Einwohner aber immer noch positiv. Der Nettoverschuldungsquotient beträgt -31.4 %. Die Finanzsituation der Gemeinde ist nach wie vor gesund, jedoch müssen zukünftige Geldflüsse und Investitionen ins Lot gebracht werden. Aufgrund der tiefen Zinsen sind Finanzierungen jedoch kein Problem. Positiv ist die Attraktivität der Gemeinde Murtten. Das Amt für Gemeinden wird sich nicht einmischen. Man muss aber entscheiden, wie hoch sich die Gemeinde verschulden möchte. Die Amortisationslast bleibt. Zudem ist die Entwicklung der Wirtschaft weiterhin unsicher, auch wenn die Arbeitslosigkeit im Moment kein Thema ist. Wenn aber die staatliche Unterstützung aufgrund der Covid-19-Pandemie wegfällt, könnte es zu einem werden. Weiter ist auch die Entwicklung der Zinsen der Pensionskassen und die damit verbundenen sinkenden Renten unsicher.

Laut Herrn Schick von der SVP und Unabhängige-Fraktion löste das Budget eine umfangreiche Diskussion aus, was durchaus seine Berechtigung hatte. Die SVP und Unabhängige-Fraktion erachtet es als angemessen, den Gemeinderat mit dem vorgeschlagenen neuen Modell zu entschädigen und dem Budget 2022 trotz der hohen Lohnklassen zuzustimmen. Die Anpassungen sind sicher berechtigt. Die SVP und Unabhängige-Fraktion ist auch mit der Bildung der neuen Abteilung «Gesellschaft» einverstanden und erhofft sich dadurch eine ausgewogenere Aufgabenteilung und ein besseres Funktionieren der Verwaltung. Die finanzielle Lage der Gemeinde ist besorgniserregend und angespannt. Der Selbstfinanzierungsgrad sinkt. Dies zu einem Zeitpunkt, in dem Grossprojekte erst noch anstehen. Wenn die Gemeinde das Budget in den kommenden Jahren nicht kürzt, werden die Schulden steigen. Die Zeiten für Investitionen in «nice

to have»-Projekte sind vorbei. Investitionen müssen daher inskünftig noch kritischer überdacht werden und es muss früh genug mit Einsparungen begonnen werden. Die SVP und Unabhängige-Fraktion dankt dem Gemeinderat und den zuständigen Behörden für die geleistete Arbeit.

Herr Schüttel bedankt sich im Namen der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion bei den zuständigen Stellen für die Erarbeitung des Budgets, welches übersichtlich und klar dargestellt ist. Mit einem operativen Ergebnis von rund CHF -3 Mio. und einem Geldfluss aus operativer Tätigkeit von TCHF -310 ist das Budget sicherlich nicht ideal. Aus Sicht der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion sind die Gründe für dieses negative Ergebnis aber gut ersichtlich und nachvollziehbar. Die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion verzichtet daher auf Änderungsanträge im Budget. Die geplanten Investitionen sind sinnvoll, und Kürzungen sind nicht nötig. Die Fraktion ist gespannt auf die Strategie des Gemeinderates. An dieser Stelle gibt die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion dem Gemeinderat mit, dass sinnvolle Investitionen wie beispielsweise in Begegnungszonen oder in das HSSB wichtig sind. Man sollte also nicht aus reinen Spargründen notwendige Investitionen in die Zukunft verschieben.

Gemäss Herrn Kuhn von der FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion sieht diese die finanzielle Lage der Gemeinde in der Tendenz kritisch. Durch die Fusionen können zwar gewisse Synergien generiert werden. Der Aufwand übersteigt aber den Ertrag. Dadurch wird ein negatives operatives Ergebnis von rund CHF 3 Mio. erwartet. Ergo werden die Einnahmen die laufenden Ausgaben nicht decken. Eine Reduktion des Nettovermögens wird auch erwartet. Dennoch befinden sich die Finanzen noch in einem gesunden Bereich. In Anbetracht der finanziellen Entwicklung hat die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion ein besonderes Augenmerk auf die neu anfallenden Ausgaben gelegt. Die Anpassungen beim Vergütungsmodell des Gemeinderates sind überfällig, und die Ansätze sind im Vergleich verhältnismässig. Auch die Schaffung der neuen Abteilung Gesellschaft und die Erhöhung der Pensen sind aufgrund der Vergrößerung des Gemeindegebiets und der damit verbundenen Erhöhung der Komplexität angemessen. Bis auf die Höhe des Rahmenkredits des Betriebs- und Gestaltungskonzepts Ryf-Raffor-Meyland erachtet die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion die Investitionen als sinnvoll. Die Ausgaben sollen im Jahr 2022 aber auch in den Folgejahren besonders sorgfältig geprüft und nach sinnvoller Priorisierung getätigt werden. Die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion tritt auf das Budget 2022 ein und bedankt sich bei Herrn Gemeinderat Aebersold und Finanzverwalter Heinz Kramer für die professionelle Erstellung des Budgets.

Im Namen der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion bedankt sich Frau Baschung für die ausgezeichnete Arbeit. Die Unterlagen und die Erläuterungen

in der Botschaft zum Budget waren sehr aufklärend. Bezüglich der Erfolgsrechnung wird festgestellt, dass der Aufwand erhöht wurde. Parallel dazu erhöht sich aber auch der betriebliche Ertrag, womit sich dies ausgleicht. Die erhöhten Kosten können grossmehrheitlich abgedeckt werden. Nach einem zweiten Blick auf das Budget 2022 sieht man aber, dass die budgetierten Kosten im Vergleich zum Vorjahr überdurchschnittlich erhöht wurden, und zwar um 26,5 %. Auch der Personalaufwand ist um über CHF 2 Mio. gestiegen. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion hat den Bericht zu den Gemeinderatsentschädigungen zur Kenntnis genommen. Der Wechsel von einer Milizform zu einem Gemeinderatsamt ist sicher nötig. Dass diese Entschädigung jedoch mit TCHF 151 (exkl. Arbeitgeber-Beiträge und Sozialversicherungen) veranschlagt wird, löst in der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion nicht bei allen grosse Euphorie aus. Klar ist, dass Qualität, Know-how und Verantwortung angemessen entschädigt werden sollen. Die Lohnstufe müsste aber nochmals überdacht werden. Schlussendlich muss das Budget aber gesamthaft angeschaut werden. Beim operativen Ergebnis gibt es einen Verlust. Das Defizit lässt sich mehrheitlich anhand der Investitionsrechnung erklären, welche im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettoinvestitionen vorsieht. In Zukunft ist bei künftigen Investitionsentschlüssen und Projektideen Vorsicht geboten, da die prognostizierten Fiskalerträge stagnieren werden. Wie wollen wir dies langfristig finanzieren? Eine Steuererhöhung will niemand. Die Geldflussrechnung aus Finanzierungstätigkeit weist ebenfalls eine Finanzierungslücke auf, welche mit zusätzlichem Fremdkapital finanziert werden muss. Wird dies mit dem bilanzierten langfristigen Fremdkapital addiert, erhöht sich dieses in der Bilanz entsprechend. Inskünftig könnte eine Zinsanpassung Auswirkungen haben. Auch der Selbstfinanzierungsgrad und der Eigenfinanzierungsgrad verschlechtern sich. Erfreulich ist, dass die Nettoschuld pro Einwohner mit einem Nettovermögen von CHF 877 weiterhin positiv ist.

Die Detailberatung des Budgets 2022 wird nicht verlangt. In der abschliessenden Gesamtabstimmung heisst der Generalrat das Budget 2022 mit 44 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen gut.

5. Beantwortung parlamentarischer Vorstösse

Der Vorsitzende informiert, dass eine Liste mit den parlamentarischen Vorstössen geführt wird, welche nun auf der Website der Gemeinde eingesehen werden kann.

Frau Gemeinderätin Senti beantwortet die Frage von Peter Cuony, mit welchen Massnahmen Murten in den kommenden Jahren am einfachsten das Energiestadtlabel Gold erreichen könnte. Vorab informiert Frau Gemeinderätin Senti, dass sich Murten seit 2015 offiziell Energiestadt nennen kann. Beim letzten Audit im Jahr

2019 konnte die Gemeinde 63.1 % der Punkte erfüllen. Die Stadt Murten hat das normale Label. Eine Stufe höher ist das Label Energiestadt Gold, welches 75 % der Punkte erfordert. Um das Goldlabel erreichen zu können, müssten zusätzliche Massnahmen vorgenommen werden. Der Anstieg des Aufwands ist aber nicht linear, weshalb eine vorgängige Kosten-Nutzen-Abwägung von Vorteil wäre. Vergleichsweise gibt es eher wenig neue Goldlabel-Städte. Der Gemeinderat schlägt vor, den Energiestadtberater in die Energie-, Umwelt- und Planungskommission einzuladen, damit dieser den Aufwand und den Nutzen einer Gold-Zertifizierung aufzeigen kann. Allenfalls könnten auch sonst zusätzliche Massnahmen gemacht werden, auch wenn aufgrund des hohen Aufwands das Goldlabel schlussendlich nicht angestrebt wird.

In seiner zweiten Anfrage möchte Herr Cuony vom Gemeinderat wissen, ob es möglich ist, in Form eines Pilotversuchs im Sommer 2022 das Stedtli von Samstag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 24.00 Uhr, für den motorisierten Verkehr zu sperren und ob der Gemeinderat Ideen hat für Aktivitäten, die an autofreien Sonntagen den Besuch im Stedtli aufwerten könnten. Frau Gemeinderätin Senti beantwortet auch diese Anfrage. In der Altstadt gibt es viele Interessensgruppen, welche verschiedene Ansprüche haben, wie das Gewerbe, die Detaillisten, die Bewohnerinnen und Bewohner oder auch Touristen und Vereine. Der Verkehr durch die Altstadt ist ebenso vielfältig (befahren, parkieren, Schulweg, zu Fuss etc.). Der Gemeinderat wird den Vorschlag des Pilotversuchs zusammen mit anderen verkehrspolitischen Themen im Rahmen der Ausarbeitung der Legislaturziele besprechen. Die Energie-, Umwelt- und Planungskommission wird die verkehrspolitischen Legislaturziele behandeln und den Gemeinderat bei der Ausarbeitung eines Pilotversuchs unterstützen.

Mit seiner dritten Anfrage möchte Herr Cuony vom Gemeinderat wissen, ob das Angebot «Töffli-Buebe-Feeling» Murtensee den Nachhaltigkeitszielen der Gemeinde Murten entspricht und ob der Gemeinderat bereit ist, bei Murten Tourismus anzuregen, eine umweltfreundlichere Alternative zu diesen «Töffli-Buebe» Touren zu finden. Herr Gemeinderat Herren beantwortet die Anfrage von Herrn Cuony zum Angebot «Töffli-Buebe-Feeling» Murtensee. Die Gemeinde hat mit Murten Tourismus eine Vereinbarung. Die darin beschriebenen Hauptaufgaben von Murten Tourismus bestehen in der Führung des Tourismusbüros sowie die Betreuung der Gäste vor Ort. Die Entwicklungsrichtung geht aus dem Leitbild und den Statuten hervor. Zwischen Murten Tourismus und dem Gemeinderat findet regelmässig ein Austausch statt, und die eigenen Zuständigkeiten werden von beiden Seiten respektiert. Das Thema wird am nächsten Delegationsgespräch mit Murten Tourismus diskutiert werden. Gemäss Auskunft kompensiert der Anbieter von «Töffli-Buebe-Feeling» Murtensee CO₂-Emissionen, und Murten Tourismus arbeitet sehr eng mit dem Organisator zusammen. Das gestiegene Bedürfnis für Outdoor-Aktivitäten steht im Zusammenhang mit der Covid-Pandemie. Wenn das gesamte touristische

Angebot von Murten Tourismus betrachtet wird, so kann festgestellt werden, dass Murten Tourismus der Nachhaltigkeit verpflichtet ist.

Herr Cuony dankt dem Gemeinderat für die Beantwortung seiner Fragen.

6. Informationen des Gemeinderates

6.1 Weiteres Vorgehen zu den Legislaturzielen des Gemeinderates

Frau Stadtpräsidentin Schlüchter informiert über die geplante Klausur des Gemeinderates mit externer Begleitung, welche im Mai 2022 stattfinden wird. Eines der Ziele ist die Ausarbeitung der strategischen Stossrichtung dieser Legislatur. Ein grosses Thema ist die Frage zu weiteren Fusionen. Soll die Gemeinde die Regionalisierung vorantreiben? Weiter werden die Legislaturziele 2022 – 2026 definiert. Als Reservethema dient die Überprüfung und Weiterentwicklung der Kommunikation. Aufgrund der Resultate aus der Klausur wird der Finanzplan umfassender ausgearbeitet werden können. Die definierte Stossrichtung sowie die Legislaturziele werden im Herbst 2022 kommuniziert.

6.1 Weiteres Vorgehen zum Finanzplan

Herr Gemeinderat Aebersold bedankt sich einleitend für das Vertrauen, das dem Gemeinderat entgegengebracht wird. Die an den Gemeinderat gerichteten Worte sind angekommen, und es gilt, den Trend weiter zu beobachten. Aufgrund der Fusionen und der noch nicht stattgefundenen Klausur, an welcher der Gemeinderat u.a. seine strategischen Ziele definiert, ist es heute nicht möglich, einen Finanzplan zu erstellen. Dennoch braucht die Gemeinde einen. Es wurde daher vorerst ein technischer Finanzplan erstellt, welcher auf Basis der Rechnung 2020 sowie der Budgets 2021 und 2022 auf die nächsten fünf Jahre extrapoliert wurde. In diesem wurden die Auswirkungen von Bernstrasse 9 oder auch des HSSB berücksichtigt. Die positive Erkenntnis daraus ist, dass die gesetzlichen Vorgaben, insbesondere zur Schuldenbegrenzung nach Art. 19 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden, eingehalten werden. Da die Klausur des Gemeinderates aber noch nicht stattgefunden hat, ist der Finanzplan daher unvollständig. Es gilt nun, die Klausur des Gemeinderates abzuwarten, damit dieser die strategischen Grundlagen erarbeiten kann. Als Grundlage wird die Rechnung 2021 nach HRM2 dienen. Gemäss HRM2 können Investitionen priorisiert und gewichtet werden. Bis im Herbst wird der Finanzplan finalisiert und dem Generalrat zusammen mit dem Budget 2023 präsentiert.

7. Verschiedenes

Herr Känzig informiert und lädt den Generalrat ein zu einer Velotour durch die neuen Ortsteile mit Halt an zwei oder drei Stationen, um z.B. einen Salzkuchen oder einen Apéro zu geniessen. Die Velotour ist am 14. Mai 2022 vorgesehen (Verschiebedatum: 21. Mai 2022). Eine Einladung mit Details wird noch folgen. Weiter informiert der Vorsitzende, dass der Freiburgische Gemeindeverband im Jahr 2021 einen Einführungskurs für gewählte Gemeindeorgane angeboten hat. Die Schulungsunterlagen dafür wurden von Stadtschreiber Bruno Bandi miterarbeitet. Herr Bandi bietet vor der nächsten Generalratssitzung am 14. Mai 2022 zwischen 19.00 und 19.45 Uhr eine Schulung diesbezüglich an. Die Generalratssitzung findet anschliessend um 20.00 Uhr in der Aula der OSRM statt.

Herr Weisse von der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion hat eine Anfrage betreffend die strategische Arbeitszone Löwenberg. Im Zusammenhang mit dem Verpflichtungskredit Investitionsbeitrag ARA Seeland Süd wurde die Arbeitszone bereits erwähnt. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion geht aber davon aus, dass weder der Generalrat noch die breite Bevölkerung Genaueres über dieses Projekt wissen. Im Internet finden sich zwei wesentliche Informationsquellen zur vorgesehenen strategischen Arbeitszone Löwenberg. Es sind dies der kantonale Richtplan von 2019 sowie der regionale Richtplan von 2016, der vom Verband der Gemeinden des Seebezirks erstellt wurde. Aus letzterem kann u.a. entnommen werden, dass der strategische Sektor Löwenberg zu den 20 Top Standorten der Hauptstadtregion Schweiz für die Ansiedlung wertschöpfungsstarker Industrie- und Gewerbebetriebe gehört. Weiter sieht die im Richtplan erwähnte Machbarkeitsstudie auf einer Fläche von 60 Hektaren ein Potential für rund 200'000 m² Geschossfläche und die Schaffung von 1'800 bis 3'000 Arbeitsplätzen. Der kantonale Richtplan scheint diese planerischen Vorgaben übernommen zu haben. Daraus resultiert für Murten als eine der betroffenen Gemeinden u.a. auch eine Informationspflicht. Der Kanton Freiburg ist zusammen mit Solothurn der einzige Kanton, der keine Volksabstimmungen oder Generalratsentscheide über solche Nutzungspläne vorsieht. Die Bevölkerung muss bei der Planung aber mitwirken können und informiert werden, auch hinsichtlich weiterer Investitionsvorhaben zugunsten dieser Arbeitszone.

Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion würde eine Stellungnahme zu folgenden Fragen begrüssen:

- Wem gehört das Land aktuell? Befindet sich der Boden wie im kantonalen Richtplan gefordert mehrheitlich im Besitz der Gemeinden Murten und Muntelier? Ist es nicht problematisch, wenn dies nicht der Fall ist? Welche Haltung haben Eigentümer zu diesem Projekt?

- Gibt es Konflikte zwischen der beabsichtigten Nutzung der Zone und schutzwürdigen Flächen in dieser sowie in der direkten Nachbarschaft? Wurden oder werden diese analysiert und Lösungen erarbeitet?
- Wird ein Siedlungsentwicklungskonzept (betreffend Ausbau der Arbeitsplätze und Schaffung von neuem Wohnraum samt begleitender Infrastruktur) erstellt?
- Welche planerischen Aufgaben werden von der Gemeinde Murten bereits wahrgenommen? Wer ist mit dieser Aufgabe betreut?
- Ist der Gemeinderat gewillt, eine Informationsveranstaltung darüber für den Generalrat und die Mitglieder der Energie-, Umwelt- und Planungskommission durchzuführen?

Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion wäre dem Gemeinderat dankbar, wenn er zu diesem Thema eine proaktive Information des Generalrates und der Bevölkerung sicherstellen könnte.

Frau Gemeinderätin Senti gibt eine erste Stellungnahme zur Anfrage. Es gibt bereits eine Arbeitsgruppe Arbeitszone Löwenberg. Die Mitglieder sind Oberamtmann Christoph Wieland, Ammann von Muntelier Pascal Pörner, Gemeindeverwalter von Muntelier Nico Sedonati, Bauverwalter Stefan Portmann und Gemeinderätin Julia Senti. Seit Legislaturbeginn am 1. Januar 2022 hat die Arbeitsgruppe bereits zweimal getagt. Der Gemeinderat wird über die Arbeitszone informieren, sobald es Informationen dazu gibt, und bittet den Generalrat, sich noch etwas zu gedulden.

Frau Jakob von der FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion hat erfreulicherweise festgestellt, dass in der Altstadt die neuen Lampen montiert sind. Das Licht in der Altstadt ist eine Bereicherung, und sie bedankt sich dafür.

Schluss der Sitzung, 22.25 Uhr

Murten, 23. Februar 2022

Namens des Generalrates Murten



Pascal Känzig
Präsident



Sandra Frigo
Sekretärin